



## ZWISCHEN SCHÖNHEIT UND VERGÄNGLICHKEIT ABENTEUER LOST PLACES-FOTOGRAFIE

Das Dokumentieren von lang verlassenen Orten ist mittlerweile zum Fotografie-Trend geworden. Doch was macht den Reiz aus und worauf kommt es dabei an? Das wollten wir von Deutschlands bekanntestem Lost Places-Fotografen, Peter Untermaierhofer, einmal genauer wissen und haben ihm dazu ein paar Tipps entlockt.



Peter Untermaierhofer

Mit seinen Fotos dokumentiert er die Schönheit und Vergänglichkeit von Orten, die lange verlassen und vergessen sind: Für den 33-jährigen Niederbayern **Peter Untermaierhofer** begann alles bereits vor sieben Jahren, als er mit seiner ersten Einsteiger-Spiegelreflexkamera Orte seiner Kindheit und Jugend fotografierte – darunter auch eine abgebrannte Fabrikantenvilla im Wald und ein alter Rüstungsbunker, in dem Messerschmitt Düsenflugzeuge hergestellt werden sollten. Diese Mischung aus Architektur, Geschichte, Spurensuche und Dokumentation mit der Kamera war es, die ihn damals in den Bann zog. Heute ist Peter Untermaierhofer einer der bekanntesten deutschen Lost Places-Fotografen mit zwei veröffentlichten Büchern, deutschlandweiten Ausstellungen und regelmäßig erscheinenden Fotokalendern.

Worin liegt für Sie der Reiz verlassener Orte?  
*Für mich ist es jedes Mal spannend, an Orte zu kommen, zu denen ich anders vielleicht nie Zutritt bekommen hätte. Kühltürme, Industrieanlagen, Schlösser, alte Grandhotels, ehemalige Heilstätten – dies sind alle Orte, mit denen der normale Bürger in der Regel keine oder nur vereinzelte Berührungspunkte hat. Und selbst wenn, dann meistens nur, wenn die Orte noch in Betrieb sind. Es ist jedoch etwas ganz Besonderes, beispielsweise ein altes Krankenhaus zu erforschen, in dem keine Menschenseele mehr ist, man nie weiß, was einen hinter der nächsten Ecke erwartet und man jedes Mal aufs Neue in Staunen versetzt wird. Wenn dazu noch ein schöner natürlicher Verfall stattgefunden hat, hat ein Lost Place eine bedrückende, aber gleichzeitig auch beeindruckend schöne Stimmung. Je nach herrschender Lichtsituation kann das Ganze sowohl bedrohlich als auch wohlbefindlich sein.*

Welcher verlassene Ort hat Sie bislang am meisten beeindruckt und warum? *Einer der beeindruckendsten Orte war sicher der erste Kühlturm, den ich von innen fotografiert habe. Es hatte etwas sehr Surreales, fast schon Weltraumhaftes, da man so etwas aus dem normalen Leben nicht kennt – sehr geometrische Formen und eine absolut erstaunliche Akustik. Außerdem hat mich ein altes Grandhotel aus der Kaiserzeit sehr beeindruckt: So eine Architektur hatte ich bis dato noch nicht live gesehen. Alles schien wie aus einer besseren Zeit – große, prunkvolle Kronleuchter in riesigen Festsälen. Dazu noch nahezu komplett eingerichtet und mit viel natürlichem Verfall – ein echter Traum für jeden Lost Places-Fotografen und ein absolutes Highlight.*





*„Es ist etwas ganz Besonderes, ein altes Gebäude zu erforschen, in dem keine Menschenseele mehr ist und man jedes Mal aufs Neue in Staunen versetzt wird.“*

Die goldene Regel aller Lost Places-Fotografen besagt, dass die genauen Standorte nicht preisgegeben werden. Verraten Sie uns dennoch, wie und wo Sie die meisten verlassensten Orte finden? *Allein in Deutschland – vor allem in den neuen Bundesländern – gibt es eine Vielzahl von Lost Places. Mit offenen Augen findet man selbst in seiner nahen Umgebung kleinere Lost Places. Die ganz besonderen Orte findet man aber leider meist nicht ums Eck. Belgien war in der Szene lange Zeit als Land mit den meisten Lost Places berühmt – aber auch in Südeuropa gibt es durch die wirtschaftliche Lage der letzten Jahre eine Vielzahl verlassener Orte.*

*Früher habe ich meine Orte überwiegend selbst recherchiert. Mit den Jahren und vielen gemeinsamen Touren baut man sich aber auch einen Freundes- und Bekanntenkreis in der Szene auf und gewinnt gegenseitiges Vertrauen. Mit diesen Leuten tauscht man sich dann auch gerne mal über neue Orte aus oder besucht diese zu zweit. Wenn man dazu noch Zeitungen und Berichte im Internet verfolgt, so sollte man wahrlich genügend Orte finden, die man nie alle in einem Leben besuchen kann.*

Wie gehen Sie beim Shooting vor? *Früher habe ich sofort nach Betreten des Gebäudes mit dem Fotografieren losgelegt. Das Problem hierbei war, dass ich noch voller Euphorie und Staunen die ersten Bilder gemacht habe und daheim oft enttäuschende Ergebnisse auf dem Bildschirm hatte, da die Bilder nüchtern betrachtet dann doch nicht so gut waren. Mittlerweile lasse ich die Eindrücke erst mal in mir wirken und verschaffe mir in der Zwischenzeit einen Überblick über das Objekt. Oft gehe ich in dieser Phase auch gleich Motive und Einstellungen durch und merke sie mir für später. Wenn ich mit der Location dann so einigermaßen vertraut bin und wieder klare Gedanken fassen kann, geht es los mit dem Fotografieren.*

Worauf achten Sie besonders bei Ihren Aufnahmen? *Ich versuche die Natürlichkeit der Orte zu bewahren. Wie viele andere verwende ich auch das sogenannte HDR-Verfahren, welches in den letzten Jahren aber eher für bonbonbunte, überschrärfte Bilder mit dunkelgrauen Wolken stand. Ich versuche die HDR-Technik in ihrer ursprünglichen Bestimmung zu verwenden und die hohen Dynamiken einer Situation in einem Bild zu bändigen. Bei meinen Fotos achte ich auf eine saubere, professionelle Fotografie: keine stürzenden Linien, außer wenn sie beabsichtigt sind, keine ausfressenden Lichter oder absaufenden Tiefen.*

Welche Tipps haben Sie, damit auch uns solche Bilder gelingen? *Einfach immer weitermachen, offen für Kritik sein und versuchen, seinen Stil weiter zu entwickeln.*



#### PETER UNTERMAIERHOFERS LIEBLINGSPRODUKT

Für Fotokalender, die ausreichend Platz und Bildqualität auf hohem Niveau benötigen, empfehle ich den **Wandkalender brillant** querformatig in 30x45 cm, welcher sich ganz nach Ihren Wünschen designen lässt. Das echte FUJIFILM Fotopapier ist das perfekte Medium, um die Bilder in all ihrer Brillanz wiederzugeben, und verspricht eine lange Haltbarkeit. Die drei wählbaren Größen lassen keine Wünsche offen und somit lässt sich für jeden Zweck der richtige Kalender erstellen.

**Mehr zum Produkt: Seite 42**

#### PETER UNTERMAIERHOFERS PUBLIKATIONEN

Weitere Tipps von Peter Untermaierhofer rund um das Thema Lost Places-Fotografie gibt es zum Nachlesen in seinem neuen Buch „Lost Places fotografieren“. Wer sich durch die Aufnahmen von Peter Untermaierhofer in den Bann ziehen lassen möchte, der wird sicherlich besonders viel Freude an seinem neuen Kalender für 2017 haben.

Weitere Informationen:  
**untermaierhofer.de**